

10 Fragen und 10 Antworten



Wie ist das schon wieder mit Konfession und Religion? ökumenisch? Im Wirrwarr religiöser Wahrheiten und **Bettina Beer** und der katholische Theologe **Simon**

Bettina Beer, Beauftragte für Kirchenbeziehungen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

Was ist katholisch, was reformiert, oder ist heute alles Halbwahrheiten geben uns die reformierte Theologin **Spengler** gemeinsam Antworten auf vertrackte Fragen.



Simon Spengler, Verantwortlicher Kommunikation der Katholischen Kirche im Kanton Zürich.

1. Beten Reformierte und Katholiken anders?

Christen und Christinnen beten zu Gott, zu Jesus Christus und zum Heiligen Geist. Allen gemeinsam ist das «Unser Vater» (in der katholischen Kirche «Vater unser»), die Psalmen, persönlich formulierte Gebete und Kirchenlieder in Gebetsform. Katholische Gläubige beten auch zu Maria und zu den Heiligen und bitten sie um Fürsprache bei Gott. Katholische Christen und Christinnen beginnen und beenden Gebete mit dem Kreuzzeichen, bei den Reformierten ist das nicht üblich.

2. Was sind orthodoxe Christen? Welchen Unterschied gibt es zwischen Reformierten und Katholiken?

Im Jahr 1054 kam es zum Zerwürfnis zwischen der Ostkirche um den Patriarchen von Konstantinopel (heute Istanbul) und der Westkirche mit dem Papst in Rom. Für die lateinische Westkirche steht der Papst über allen anderen Patriarchen der Ostkirche, für die byzantinischen Ostkirchen ist er ein Patriarch neben den anderen. Diese Spaltung dauert bis heute an. Der moralische Zerfall des Papsttums im

16. Jahrhundert führte in der lateinischen Westkirche zu einer Reformbewegung. In Deutschland wurde Martin Luther zur Leitfigur der Reformen, in der Schweiz waren es Calvin und Zwingli. Aus der Reform gingen dann verschiedene protestantische Kirchen hervor, darunter die reformierte, die sich vom Papst ganz lossagten.

3. Warum werden in beiden Landeskirchen schon kleine Kinder getauft?

Die Taufe ist ein sichtbares Zeichen, dass Gott Ja sagt zu einem Menschen, und zwar schon bevor dieser sagen kann, dass er an Gott glaubt. Gott ist für diesen Menschen von Anfang da. Mit der Taufe ihres Kleinkindes zeigen die Eltern, dass sie dem Kind ihren Glauben auf seinen Lebensweg mitgeben möchten. In der Konfirmation (reformiert) beziehungsweise Firmung (katholisch) entscheiden die religiös mündig gewordenen jungen Menschen dann frei, ob sie diesen Glaubensweg weitergehen möchten – oder nicht.

4. Warum haben Reformierte keinen Papst?

Als sich das Bürgertum ab dem 16. Jahrhundert von Klerus und Adel zu emanzi-

pieren begann, betonten die Reformatoren das freie Gewissen jedes einzelnen Gläubigen. Gott schenkt seine Gnade jedem Menschen, er braucht dafür keine Priester und Bischöfe und keinen Papst, welche den Menschen die Gnade Gottes vermitteln. Die lutherischen Kirchen in Deutschland und in den nordischen Ländern haben allerdings weiterhin Bischöfe und Bischöfinnen. Das Bischofsamt hat dort aber eine andere Bedeutung und ist in demokratische Strukturen eingebunden.

5. Was ist Kommunion? Was ein Abendmahl – oder ist beides dasselbe?

Jesus feierte mit seinen Jüngern vor seinem Tod ein «letztes Abendmahl». Sie tranken zusammen Wein und teilten unter sich Brot. «Das ist mein Leib und mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis», forderte Jesus sie auf. Im Abendmahl oder der Eucharistie erinnern sich Christinnen und Christen daran, dass Jesus am Kreuz sein Leben hingegeben hat für das Heil aller Menschen. In späteren Jahrhunderten stritten sich Theologen darüber, ob das symbolisch gemeint sei oder ob Brot und Wein durch den Priester real zu Leib und Blut «gewandelt» werden. Heute nehmen an vielen Orten Reformierte auch an der katholischen Kommunion teil und Katholiken am reformierten Abendmahl.

6. Woran erkennt man eine katholische und eine reformierte Kirche?

Der grösste Unterschied zwischen katholischen und reformierten Kirchen besteht in der Innenausstattung. Während reformierte Kirchenräume sehr zurückhaltend geschmückt sind, fallen die Einrichtung und die Bebilderung einer katholischen Kirche reichhaltiger aus. Auf dem Kirchturm der reformierten Kirchen in der Schweiz kräht der Hahn, auf katholischen Kirchtürmen steht ein Kreuz. In Deutschland ist es genau umgekehrt.

7. Kommen alle Menschen ins Paradies, oder gibt es für Mörder und Verbrecher weiterhin eine Hölle?

Die Hölle ist kein Ort, sondern der Moment, in dem jeder Mensch vor Gott beim sogenannten Jüngsten Gericht mit seinem eigenen Leben konfrontiert wird, was je nachdem höllisch schmerzhaft sein kann. Wer sich diesem Schmerz stellt und aufrichtig erkennt, was in seinem Leben gut oder schlecht gelaufen ist, erfährt himmlische und ewige Nähe zu Gott. Wie genau dies vor sich geht oder aussieht, bleibt uns aber verborgen.

8. Ist Maria reformiert oder katholisch?

Maria ist weder reformiert noch katholisch, sie ist biblisch. Wie der Engel Gabriel ihr vorhergesagt hat, bringt sie einen Sohn zur Welt, den sie Jesus nennt. Wie andere Menschen folgt auch Maria Jesus durch Galiläa und bis nach Jerusalem, wo er stirbt. In der katholischen Kirche wird Maria als Mutter Gottes verehrt und wird um ihre Fürsprache bei Gott gebeten. Für die Reformierten ist Maria eine biblische Figur mit einer besonderen Rolle als Mutter Jesu. Über sie wird vor allem in der Adventszeit gepredigt. Übrigens wird Maria (und Jesus) auch von Muslimen verehrt.

9. Was ist das Besondere bei der kirchlichen Trauung?

In der reformierten Tradition gilt die Ehe als bürgerlicher Vertrag, den ein Paar miteinander schliesst. In der kirchlichen Trauung wird dem Paar Gottes Segen für seine Ehe zugesprochen. Anders in der katholischen Kirche: Hier ist die Ehe ein von Gott gestiftetes Sakrament, welches Mann und Frau vorbehalten ist und grundsätzlich Nachkommenschaft einschliesst. Homosexuelle Paare können sich deshalb in der reformierten (und der christkatho-

lischen) Kirche trauen lassen, in der katholischen aber ist das weiterhin nicht möglich. Doch viele katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger bieten heute Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare an.

10. Warum erheben Kirchen (in den meisten Kantonen) Kirchensteuern?

Auch Pfarrerinnen und Sigristen leben nicht allein von Luft und Liebe. Die Kirchen müssen Löhne zahlen und die oft historischen Gebäude unterhalten. Um das finanzieren zu können, zahlen in den meisten Kantonen die Kirchenmitglieder eine Kirchensteuer, die an die Pfarreien beziehungsweise an die Kirchgemeinden geht. In mehreren Kantonen müssen auch Firmen (juristische Personen) Kirchensteuern entrichten, um so die Leistungen der Kirchen für die gesamte Gesellschaft mitzutragen. In anderen Kantonen unterstützt der Staat direkt gesamtgesellschaftliche Leistungen der Kirchen. Hier geht es zum Beispiel um Beratungsstellen, die allen offen stehen, sozial-karitative Einrichtungen, Flüchtlingsarbeit, Jugendbetreuung, Gesprächsangebote in Spitälern und Heimen.